

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741

2. November 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

und demselb bestirft ihn den Antlitz p. Thorsdem 241.
ist ihm weisheit und so ferner so giennt es sich, sollte,
bedenken, und sagte: mit einem Wort: Dein
Gold und Metall werthen ist feindlich; was aber
in seiner Futen zu dem Obersten Menschen nicht:
Gott bringe zu mir herab, und sey mir bezaubernd,
huy, wird selig. Ich erwachte, und ich mich über
diese seine Worte so schlief brach, und so schlief ich
so, daß er und alle, so bey ihm waren, er nicht
mit so inoffen, sondern mich zu mir bringen muß
ten, um den Weg des Lebens und dem Worte Gottes,
er nicht zu erkennen und zu betreten.
Ferner besuchte einige Christen selbst, und
wiederholte mit ihnen die wenigen Buntags Freyheit.
Die jungen Buntags feindliche Fische, welche er
erwachte den weisen Gott zu erkennen. Auf
dem Antlitz sagte einen Fische, ob er den
weisen Gott erkenne? Er antwortete: wie sollte
ich und nicht gleichen den selben erkennen? Ich
sagte ihm: Ich erkenne können, was nicht, so
geistlich werthen, und beist zu dem Ende, daß
wahrheit Wort Gottes zu seyn.

November

Am 2^{ten} Novbr. stiegen bey von mir. Dergleichen
nicht fehl. Gleich hinter Wölfpaleiam hingen wir
mit einigen Arbeit, lanten ein Gespräch, von
der unseligen Clara, die ich, da ich sie
bisher gekannt, und von der seligen Kindheit
Gottes, daß sie gelangen konnten, wenn sie das
wort

242. Wolt Gott so wir ihn verbindigen, soen wolten,
und denselben gesessen werden. Wie gingen
weiter, und trachten übermalt einige Arbeiter auf
dem Felde beyen fachen an. Weil wir einen in
der ihnen beynaden, redeten wir denselben inson-
derheit, und boten ihn, das in ein wessl wess dem
vorne unsern Gainsierung vergibt sein sollen.
so wolten wir mit Malabarißen Complimenten ab-
weisen: allein wir zogen ihn und den von
dem zugehörig, das sie in einem gesessenen fachen
da werden, so lange sie alle fachen sein Gott in der
Welt lebten, und wie sie das die fachen zum
Leise Gott nicht länger verachten sollen, als was
von, in einem wess fachen das fachen werden ge-
ben müssen. Ein in beynader wess, so
dabey sind, wurde in einem wess, wess fachen
zu fachen. So sagte: So sag ja schon länger
unser Belang: Wir antworteten aber, das
wir ihn in einem wess fachen, nicht inson, sondern
Gott Belang zu werden, sich zu Gott fachen
zu werden, und sich in zu geben. So zu-
letzt die fachen dabey. Was fachen
wess, fachen werden wir nach wess, das
den lebendigen Gott in dem fachen und beifachen
einigen fachen und wess fachen oder fachen
zu fachen und sich zu dienen. Sie sagten, sie
sollten selbst beifachen fachen, und wolten in
fachen fachen: Wir replicierten, das sie den
Großen Gott in dem wess fachen ja nicht erben,
non in die Act und Weise ihn zu verstehen
nicht.

nicht wissen konnten, daher sie das Wort Gottes, so in
 unsern Händen lag, so zu nehmen, und den Weg zum Leben dar-
 aus erkennen lernen sollten. Die vorstehenden viel
 wir über bezogen, was wir ihre Unacht und Lust,
 Sinnlichkeit wohl bemerken, und anmerken sie,
 in einer so wichtigen Sache doch nicht so sinnlich zu
 sein. Die Gottesdienste setzten wir anders mit
 an. Gegen die Wäpfer, unsere Trachten wir
 abtrug, ein Leinwand Wäpfer in ihrer Arbeit
 bepflichteten; wir lobeten ihren Fleiß im Leib,
 lichen, bezogen ihren aber auf unsere Beküm-
 merniß über ihre Ungelöslichkeit im Geistlichen, und
 wollten sie nicht, daß sie nicht einige besser zu den-
 ken, und erkennen zu lernen, und daß das Wort
 und Weise ihnen einige wohl sein könnte; zu
 werben, falls sie aber das Wort Gottes, so wir
 ihnen ver kündigten, von ihnen und demselben noch
 kommen müßten. Gegen die Wäpfer setzten wir zu
 ihnen, daß, wenn sie einmal verlossen gehen wür-
 den, wir ohne Beispiel wären, und sie sich allein die
 Schuld geben müßten, daß sie nicht wohl mit ihnen
 gut zu sein anmerken. Ein Alter Mann
 war es, der das erste von dem, was wir noch
 und was mit ihnen redeten, und sagte, ob das
 und was mit einiger Heiligung eine war.
 So wir noch von den Wäpfen, die wir nachgekommen
 anmerken wir von Missionen, Wäpfer, die wir
 besonders das einmal mit Lust zu Hause sein,
 und sich nicht, solange mit diesen fesseln, die wir
 befehlen müßten, weil sonst keine Heiligung

groß

groß seyn würde. Es wolle gegen ihn, als wenn
 gegen die andern Heiden, bestrahlen wir ihn, über
 den Heiden groß der Leuchte, so richtigkeit von wahren
 von einer von ihnen die für die Christliche Religion zu
 genommen. Das Heiden thum unter ihnen,
 der und die von dem Heiden thum, so sie die von ihnen
 unter sich haben, ist ihnen eine große Sünde. Es
 will von dem, so sie sich nicht unter begeben. ob gleich
 wir ihnen das gegen gehörige Vorstellung thun.
 ihnen ein neues in Satankuti begeben wir.
 Das Wort Gottes vor ihnen, und annehmen
 ihn mit ihnen zu der Heiligung der Götter. Die
 ist und zu Annahme der Christlichen Religion.
 Es wolle, als sein Heiden thum sich über ihn zu
 in demselben Anrede zu begeben. Als
 wir uns Satankuti kamen, kamen die
 Maniagaran und Tilleialien zu gegen: Wir stel-
 len ihnen vor, das es sehr gesegnet für ihn und
 andere seyn würde, wenn sie sich entschließen
 müßte, ein Christ zu werden. Er sagte sein
 frommes Alter vor, weil es sehr zu
 seiner Heiligung der Religion sehr sein würde.
 Wir aber bezeugten ihm, das eben die ihn bezeugen
 solle, ja, ja, ja lieber, das sie sich zu begeben,
 und den großen Gott und seinem Wort zu kommen
 zu kommen. Er nahm mit Vorstellung, das er
 noch vor Abend einige Gespräche zu bezeugen
 sollte, seinen Abschied. Auf einem Acker waren
 wir einen wolle begeben. So und einen noch
 und den Malabaranen: Wir zeigten ihnen
 segentlich.

freywillig von, das sonst ihr höchste Verdienst sey,
den Eifer von ihnen unter Eundten Gott um seinem
Wort abhören zu lassen und ihn allein zu dienen.

245.

Als wir nach Untergang der Sonnen nach Hause
Rückten, trafen wir in Melwölipaleidam von
einem kleinen Pulleiar = Pagode einen fünften
Tamuler mit Weib und Kind an. Wir frag-
ten sie, ob sie nicht bald dem Pulleiar ein Fest
aussetzen und ihn weihen würden. Die
sagten, ja, es werde bald ein Pandaram zum
Pulci der Hofsagung kommen. Wir stellten
ihnen vor, daß sie ja sehr unvorteilhaft und
unbillig handelten, da sie den allgegenwärtigen
und großen Gott lassen hießen und einen solchen
Stein setzen. Bösen, als der Pulleiar sey, der
zwar Augen sehe aber nicht sehen könnte. o. p. Gott
esse sammeln. Die wurden stutzig über uns
von Wort zu Wort. Wir aber sahen sie, dem
Pulleiar ein Fest nicht solche Hofsagungen an
zu thun, sondern das Wort Gottes so rein ihnen,
ob wohl mit Mühe, doch mit Freuden vorzulegen,
an zu nehmen, und Gott zu danken und Vater
erkennen zu lernen. Also war dem Hofs be-
gegneten wir einem Pandaram, dem wir be-
zeigten, daß, wenn es so, wie bisher, nicht un-
ser ein so arbeitsames Manuskript, sondern ein
anderes werden würde, der Gott ihn
trösten würde. Freutpflüchte sich und sagte:
ich glaube ja an Gott den Vater. welche Antwort =
Aber ohne Zweifel von einem Christen gelernt hat.

Wir

246. Wir aber bezogenen ihn, wie solches nun in des
Herrn Geben ist.

Ignazi in Ca-
wastalam
Herrlichkeit.

Am 4^{ten} Novbr. Ignazi, der Gesulte im Tirupalaturey,
von Ruise, wofur er in Cawastalam, fuhrt in seinem
Diario von vorigen Monat unter andern folgendes
an: Am 15^{ten} Octobr. schrieb er, und sagte in fünf
und zwanzig Episteln über das Evangelium Matth.
vom 8^{ten} K. 1. 2. und brach die ferner der Matthäi Episteln,
der Heiliger heist Antoni, ist ein Löniger Christ und
will zu uns treten. Am 17^{ten} ejusdem besuchte den Mäppe-
när, all das Oberhaupt alhier, und überreichte ihm
samt dem Oley-Buch, und das er ihm gesandt hat
vom Judentum. Sonach hat er ihm, und
hat den Anfang von dem, so ihm zu thun ist, so
glaubhaft, und befestigt ferner nach dem zu thun
Am 18^{ten} sollte der Judentum Judentum vor. Was
sagen einige, der Gott, der uns gesandt, ist, so
der nach der Gott, wir aber haben seine bewundernswürdigen
Erdienste von uns, weil wir nicht zu ihm kommen.
Jesumwortete, der dieselben Gott uns gesandt hat,
wir, so wären wir nicht Gottes Bediente, sondern
den unter einem andern Oberhaupt. Dabei
erklärte ihm den Fall der Engel, und was für ein
so das folgt, wenn man die göttliche Anord-
nung vor Augen hat der Kunde zum Glauben
ihm zu treten. Nachher Catechisierte er die Kinder.
Am 22^{ten} erklärte das Evangelium Matth. am
22^{ten} P. 1. 14 und brach die der Pattiäi Episteln,
deren Name wir in Judentum. Er waren von ihm
dabei zugegen. Am 25^{ten} sollte ein Patti-
er, mit